

Business Software mobilisiert

topsoft

Messe für Business Software

25./26. August 2015 Messe Zürich Halle 5



*Dr. Marcel Siegenthaler ist Partner der schmid + siegenthaler consulting gmbh und unterstützt Unternehmen bei der Evaluation und Einführung von Business Software.
www.schmid-siegenthaler.ch*

Das Smartphone vibriert ungeduldig in der Jackentasche während einer schönen Bergwanderung. Grund dafür ist nicht ein Anruf, sondern der Eingang einer Bestellung. Bei der mobilen Anwendung von Business Software kann das schon mal vorkommen. Schliesslich geht es darum, die Geschäftsprozesse mit Informatik zu unterstützen. Auch wenn die Mitarbeitenden nicht an ihrem Arbeitsplatzrechner im Büro sitzen.

War das Einlagern, Kommissionieren und Inventarisieren früher noch mit viel Papier und noch mehr Hin- und Herlaufen verbunden, werden diese Tätigkeiten heute vielerorts mobil, das heisst mittels Geräten erledigt, welche direkt über das WLAN ins Firmennetzwerk integriert sind. Solche Aufgaben stellen kaum noch Herausforderungen dar. Die angeschlossenen Geräte werden gleich behandelt wie stationäre Computer. Für die Erweiterung des Netzwerks in die Lager- und Produktionsbereiche genügen schon Standardkomponenten.

Der Teufel steckt in der Anwendung

Anders sieht es aus, wenn beliebige mobile Geräte anzuschliessen sind. Und noch schwieriger wird es, wenn die Software selbst auf dem Gerät laufen soll. Unterschiedlichste Betriebssysteme, eher bescheidene Speichergrössen und exotische Displayformate erschweren es, Anwendungen auf verschiedenen Geräten lauffähig zu machen. Hier schneiden webbasierte ERP-Systeme deutlich besser ab. Auf dem mobilen Gerät muss lediglich ein

Browser für Eingabe und Anzeige laufen. Je nachdem, für welche Aufgaben die mobilen Geräte eingesetzt werden, muss trotzdem die Bildschirmmaske auf die Aufgabe angepasst werden, um eine speditiv Arbeitsweise zu ermöglichen. Wer sich ausserhalb des Betriebsgeländes – und damit ausserhalb des WLAN-Bereichs des Firmennetzwerks – bewegt, hat nebst der Anwendung ein zusätzliches Problem in Form der Verbindungsmöglichkeiten. Manche Lösungen versuchen, das lokale Netzwerk über das Internet per VPN (Virtual Private Network) zu erweitern, um die gleiche Basis wie «in House» zu haben. Ideal ist so etwas nicht. Lokal muss mindestens die VPN-Software vorhanden sein, was den Zugriff von beliebigen Rechnern limitiert. Noch kritischer ist es, dass bei solchen Lösungen nicht nur die Programme, sondern auch die Daten lokal vorliegen. Auch Sicherheitsbedenken sind angebracht, denn ein Smartphone, Tablet-PC oder dergleichen kann schon mal irgendwo vergessen werden.

Vor- und Nachteil von Web-Anwendungen

Eleganter ist es, wenn die Business-Software webfähig ist. Hier läuft die ganze Interaktion der Anwender über den Browser. Dies hat den Vorteil, dass ein beliebiges Endgerät ohne lokale Softwareinstallation verwendet werden kann. Auch hier spielt die Sicherheit eine wichtige Rolle. Die Geschäftsapplikation ist sehr nahe, wenn URL, Passwort und User-ID bekannt sind. Das schwächste Glied ist aber der Mitarbeitende selbst, der diese Daten geheim halten muss. Verliert man das Smartphone, ist das zwar ärgerlich, die Firmendaten sind aber nicht betroffen – solange der Zugang zur Applikation nicht gleich als automatisches Login konfiguriert wurde. Wird der Verlust eines Gerätes gemeldet, lässt sich der Zugriff auf die Unternehmensdaten durch den Administrator sofort sperren. Um allerdings auf die Business-Software übers Internet zugreifen zu können, ist ein Webserver erforderlich. Einen solchen Webserver selber zu betreiben bedeutet einen gewissen Aufwand, um sicherheitstechnisch laufend aktuell zu sein und die notwendige Leistung im Datenverkehr zu gewährleisten. Wesentliche Vorteile haben kleinere Unternehmen,

wenn sie ihre Business Software nicht in den eigenen Wänden betreiben, sondern bei einem professionellen Anbieter. So kann der Nutzer überall arbeiten, wo Internetzugriff vorhanden ist, und muss dafür keinen Mehraufwand betreiben. Doch Vorsicht, auch SaaS-Lösungen haben ihre Grenzen: Probleme treten dann auf, wenn der Rechner offline ist und trotzdem gearbeitet werden muss. Wie soll eine Bestellung im Lager des Kunden in einer abgelegenen Gegend ohne Netzverbindung aufgenommen werden? Muss dieser Fall wirklich abgedeckt werden, dann kommen komplexe Synchronisationsmechanismen zum Zug, die wenige Systeme wirklich gut beherrschen.

Anwendbarkeit mobiler Business Software

Mobile Geräte wechseln meist schneller als stationäre Rechner und weisen unterschiedliche Bildschirmgrössen auf. Auch bei den Eingabemöglichkeiten sind mit Finger, Stift, Tastatur mehr Varianten vorhanden. In der Vergangenheit wurde die Software jeweils für jedes Gerät massgeschneidert, was zu einem kontinuierlichen Entwicklungsaufwand führte. Bei webfähiger Software ist dieser Aufwand viel kleiner und die Software auf vielen Geräten einwandfrei brauchbar. Das Responsive Web Design passt die Anzeige so auf das Gerät an, dass die Anzeigegrössen und die Bedienungsmöglichkeiten passen. Derart ausgerüstet kann auch auf der Bergwanderung die Kundenbestellung ohne Lupe und übermässig spitzen Finger per Smartphone bestätigt werden. Oder man überlässt diese Aufgabe im Moment doch besser anderen Mitarbeitenden im Büro, auch wenn es technisch möglich wäre sie unterwegs zu übernehmen.

Profitieren Sie auf der topsoft – Messe für Business Software, vom 25./26. August 2015 in Zürich, von einer kostenlosen ERP-Kurzberatung durch Dr. Marcel Siegenthaler und dem Beratungsteam von schmid + siegenthaler consulting gmbh.
Jetzt anmelden:
www.topsoft.ch/kurzberatung